

Endbericht

E-Bike *mobil* in Südkärnten

Klagenfurt, Dezember 2017



Auftraggeber:

Verein
Klima- und Energiemodellregion
(KEM) Südkärnten
Klagenfurter Straße 10
9100 Völkermarkt

Klima- und Energie-
Modellregionen
heute aktiv, morgen autark
Südkärnten



Auftragnehmer:

ARGE Bednar + Hassler
Bednar Landschaftsarchitektur e.U.
A-9020 Klagenfurt Tarviser Strasse 11
FN 388742 f, Landesgericht Klagenfurt
UID-Nr. ATU61806479

IngenieurGeologie christian.hassler
A-9773 Irschen Glanz 6

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Zielsetzung.....	3
3	Tätigkeitsbericht	3
3.1	Folder „E-Bike mobil in Südkärnten“	3
3.2	Auto- und ZweiradMARKT Veranstaltung am 5. und 6. Mai 2017 in Völkermarkt	4
3.3	3. KEM Vernetzungstreffen der Gemeinden Südkärntens	5
3.4	E-Bike Testaktion	5
3.5	Fotostories – Mantelbeilage <i>Kleine Zeitung</i> , am 16. September 2017	14
3.6	E-Bike Ausfahrt mit der 3AK der Praxis-HAK Völkermarkt.....	16
4	Ausblick und Empfehlungen	18

1 AUSGANGSLAGE

In der Region Südkärnten haben sich 13 Gemeinden zu einer Klima- und Energie-modellregion (kurz KEM) zusammengeschlossen und ein Paket mit verschiedensten Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauches geschnürt. Ein Schwerpunkt dabei liegt auf der Förderung von sanfter Mobilität wie dem Radverkehr. Das Projekt „E-Bike mobil in Südkärnten“ setzt hier an.

2 ZIELSETZUNG

Ziel ist es, den Anteil des Radverkehrs am Modal Split in der KEM-Region durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und Testaktionen für E-Bikes als Alternative zum mobilisierten Individualverkehr zu erhöhen. Dieses Vorhaben entspricht auch dem Mobilitäts Masterplan Kärnten (MoMaK) 2035.

Gerade im ländlichen Raum bieten E-Bikes wesentliche Vorteile: sie ermöglichen das Fahren von weiteren Strecken und steilen Abschnitten ohne hohen Kraftaufwand durch die Nutzung moderner Motorentechnik. Mit E-Lastenrädern lassen sich auch Warenmengen leicht transportieren.

Damit ist das E-Bike als individuelles Fortbewegungsmittel im Alltag auf der Kurzstrecke von 5-10 km bestens geeignet und eine kostengünstige und klimaschonende Alternative zum PKW. Die Vorteile des E-Bikes als Alltagsverkehrsmittel wie z.B. Kraftstoffkosten, Gesundheit, Platzbedarf sollen den Bürger/innen im Bezirk Völkermarkt nähergebracht werden.

Die Nutzung intermodaler Wegketten soll dabei ebenso forciert werden: z.B. mit dem Rad zur Bahn und mit der Bahn zum Arbeitsort.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

Die Startbesprechung zum Projekt fand am 20.04.2017 in Völkermarkt statt. Dabei wurde der Projektablauf im Detail besprochen und als erste Maßnahme die Erstellung und der Druck eines Folders zum Thema E-Bike festgelegt.

3.1 Folder „E-Bike mobil in Südkärnten“

Im Fokus steht das Aufzeigen der Vorteile des E-Bikes als Fortbewegungsmittel im Alltag auf der Kurzstrecke. Dargestellt werden Energie- und Kostenaufwand sowie der CO₂-Ausstoß auf einer Strecke von 5 km im Vergleich zum PKW. Auch rechtliche Aspekte werden angesprochen. Eine Karte des Bezirks zeigt die 5-km-Distanz rund um die Hauptorte. Weiters wird auf die Möglichkeit das neue E-Lastenrad „i-ah“ beim Mobilitätsbüro Völkermarkt kostenlos auszuleihen hingewiesen.

Der „E-Bike mobil in Südkärnten“-Folder wurde im Laufe des Projekts bei allen Veranstaltungen und Terminen verteilt. Das Layout des Folders wurde für Firmen und Gemeinden zusätzlich mit deren jeweiligem Logo gebrandet.



Abbildung 1: Ausschnitt des „E-Bike mobil in Südkärnten“ Folders

3.2 Auto- und ZweiradMARKT Veranstaltung am 5. und 6. Mai 2017 in Völkermarkt

Neben dem o.a. Folder wurden für diese Veranstaltung Unterlagen und Informations- sowie Werbematerial zur Verfügung gestellt. Im Zuge der zweitägigen Veranstaltung am Hauptplatz Völkermarkt informierten das Mobilitätsbüro Südkärnten und die KEM Südkärnten umfassend über das Thema E-Mobilität.



Abbildung 2: Informationsstand des Mobilitätsbüros Südkärnten mit dessen Leiter, Peter Plaimer (4. von links) und dem Bürgermeister von Völkermarkt, Valentin Blaschitz (3. von links). Foto: Meine Woche

3.3 3. KEM Vernetzungstreffen der Gemeinden Südkärntens

Am 27.04.2017 wurde das Projekt „E-Bike mobil in Südkärnten“ beim 3. KEM Vernetzungstreffen der Gemeinden Südkärntens vorgestellt. Die teilnehmenden Vertreter/innen aus rund 10 Gemeinden erhielten umfassende Informationen zum Thema E-Bike, Einblicke in vergleich-bare Projekte in anderen Regionen und die Möglichkeit Lastenrädern zu Testen. Alle Gemeinden wurden eingeladen, am Projekt teilzunehmen bzw. Firmen in ihrer Gemeinde auf die Möglichkeit der Teilnahme hinzuweisen.



Abbildung 3: Teilnehmer/innen am 3. KEM Vernetzungstreffens im Stift Eberndorf.

3.4 E-Bike Testaktion

Im Zuge der E-Bike Testaktion konnten über einen Zeitraum von acht Wochen, fünf Wochen im Frühsommer und drei Wochen im Herbst, sechs moderne E-Bikes jeweils für eine Woche ausprobiert werden.

Das Angebot nahmen in chronologischer Reihenfolge folgende Behörde, Gemeinden und Firmen an:

- Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt
- Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG, St. Michael ob Bleiburg
- Mahle Filterwerk Austria GmbH, St. Michael ob Bleiburg
- Urbas Maschinenfabrik GmbH, Völkermarkt
- Gemeinde Sittersdorf
- Wild GmbH, Völkermarkt
- EVA GmbH, Griffen
- Gemeinde Griffen

1. Ziel

Ziel der E-Bike Testaktion war die Förderung des Radfahrens im Alltag. Die E-Bikes sollten vornehmlich für die diversen Wege im Alltag verwendet werden, standen aber natürlich auch für verschiedene Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Radausflüge, zur Verfügung. Die Verwendung von E-Bikes stellt eine zeitgemäße Ergänzung zum normalen Fahrrad dar. Dies gilt für Fahrten zum Arbeitsplatz mit Distanzen über 3 km oder mit Steigungen. Das Projekt sollte die Gelegenheit bieten, einfach und für die Nutzer kostenlos, verschiedene E-Bike-Modelle über einen längeren Zeitraum zu testen und dabei die persönlichen Einsatzbereiche auszuloten.

2. Ablauf der Testphase

von	bis	Behörde/Firma/Gemeinde
Montag, 29.05.2017	Dienstag, 06.06.2017	Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt
Dienstag, 06.06.2017	Montag, 12.06.2017	Mahle Filterwerk Austria GmbH
Montag, 12.06.2017	Montag, 19.06.2017	Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG
Montag, 19.06.2017	Montag, 26.06.2017	Gemeinde Sittersdorf
Montag, 26.06.2017	Freitag, 30.06.2017	Urbas Maschinenfabrik GmbH
Montag, 18.09.2017	Montag, 25.09.2017	Wild GmbH
Montag, 25.09.2017	Montag, 02.10.2017	EVA GmbH
Montag, 02.10.2017	Montag, 09.10.2017	Gemeinde Griffen

Insgesamt wurden die 6 E-Bikes in den acht Wochen von ca. 50 Personen für eine Gesamtstrecke von mehr als 3.000 km verwendet. Das ergibt wesentliche Einsparungen des CO₂-Ausstoßes von 1.033.200g, der Energiekosten von € 330 und des Energieaufwandes von 3.990kWh im Vergleich zur Nutzung eines durchschnittlichen PKWs (VW Golf, 75kW) für diese Strecke.

Vergleich für 3.000 km Strecke Auto (VW Golf 75kW) - E-Bike	CO ₂ Ausstoß [g]	Energieaufwand [kWh]	Energiekosten [€]
Auto	1.051.200	4.026	336
E-Bike	18.000	36	6
E-Bike (mit Ökostrom)	0	36	6

Tabelle 1: Vergleich des CO₂-Austosses, des Energieaufwandes und der Kosten von Auto und E-Bike für die im Rahmen des Projekts gefahrenen, mehr als 3.000 Kilometer.

Das Interesse am Testen der E-Bikes war groß. Die ausgegebenen Fragebögen (siehe Anhang) wurden von 42 Personen vollständig ausgefüllt und zeigten durchwegs ein sehr positives Feedback.

Lediglich einzelne Personen waren mit der Akkuleistung des jeweiligen E-Bikes nicht zufrieden. Diese Rückmeldungen kamen vorwiegend von Testnutzern, die häufig Rad fahren oder schon ein E-Bike genutzt haben. Diese hatten daher auch bereits wesentlich konkretere Erwartungen an die Testräder, als Personen, die erstmalig ein E-Bike testeten. Bei der Anschaffung ist daher darauf zu achten, das jeweils für den Einzelnen passende E-Bike zu finden. Wichtig war hervorzuheben, dass die E-Bikes hinsichtlich ihrer Ausführung sehr unterschiedlich sind und die jeweiligen Hersteller bereits sehr spezifische Lösungen für den jeweilig gewünschten Einsatzbereich anbieten.

Da ein E-Bike in technischer Hinsicht wesentlich komplizierter aufgebaut ist als herkömmliche, ältere Räder, ist auch das Know-How für Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten entscheidend. Beim Kauf gilt es zu beachten, dass dafür ein kompetenter Ansprechpartner in der Nähe vorhanden ist. Der gute Service der örtlichen Fahrradhändler kann dabei entscheidend sein.

Bei den Testwochen wurde mehrfach beobachtet, dass für viele Personen das erstmalige Radfahren mit einem E-Bike eine Herausforderung darstellt. Insbesondere für weniger geübte Radfahrer ist das hohe Gewicht in Verbindung mit einem tieferen Schwerpunkt des E-Bikes überraschend. Ebenso ungewohnt sind die sofort beim Wegfahren einsetzende Elektrounterstützung, sowie die ohne bzw. mit wenig Kraftanstrengung zu erreichende höhere Geschwindigkeit. Werden die E-Bikes nicht genau an die jeweilige Körpergröße angepasst, kann das zu gefährlichen Situationen führen. Kurze Einführungskurse, insbesondere für wenig geübte bzw. ältere Menschen sind daher sehr empfehlenswert. Ein solcher Kurs könnte beispielsweise im Rahmen eines Rad-Aktionstages zu Saisonstart in der jeweiligen Gemeinde einfach integriert werden oder auch im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung angeboten werden.

Alle mitwirkenden Firmen zeigten großes Interesse am Testen der E-Bikes. Einige Firmen planen E-Bikes als Diensträder anzuschaffen bzw. die Nutzung von E-Bikes für den Arbeitsweg zu unterstützen. Eine Integration des Radfahrens zur Arbeit in die betriebliche Gesundheitsförderung wurde ebenfalls angeregt bzw. gewünscht.

Mediale Aufmerksamkeit in den Printmedien erreichte die E-Bike-Testaktion durch Artikel in der *Kleinen Zeitung*, der *Kärntner Woche*, dem *Völkermarkter* und in der Zeitung *Kärntner Wirtschaft*. Siehe Anhang.

3. Auswertungen und Ergebnisse der Befragung

- Das Durchschnittsalter der Testpersonen lag bei 42,6 Jahren. Die Altersverteilung zeigt das nachfolgende Diagramm. Daraus lässt sich ablesen, dass E-Bikes für alle Altersstufen, vornehmlich zwischen 20 und 60 Jahren, interessant sind. Die Spitzen in der Altersgruppe zwischen 41 und 50 Jahren erklärt sich daraus, dass in diesem Alter vermehrt Menschen über die Anschaffung von E-Bikes nachdenken und vom normalen Fahrrad auf E-Bikes umsteigen möchten.

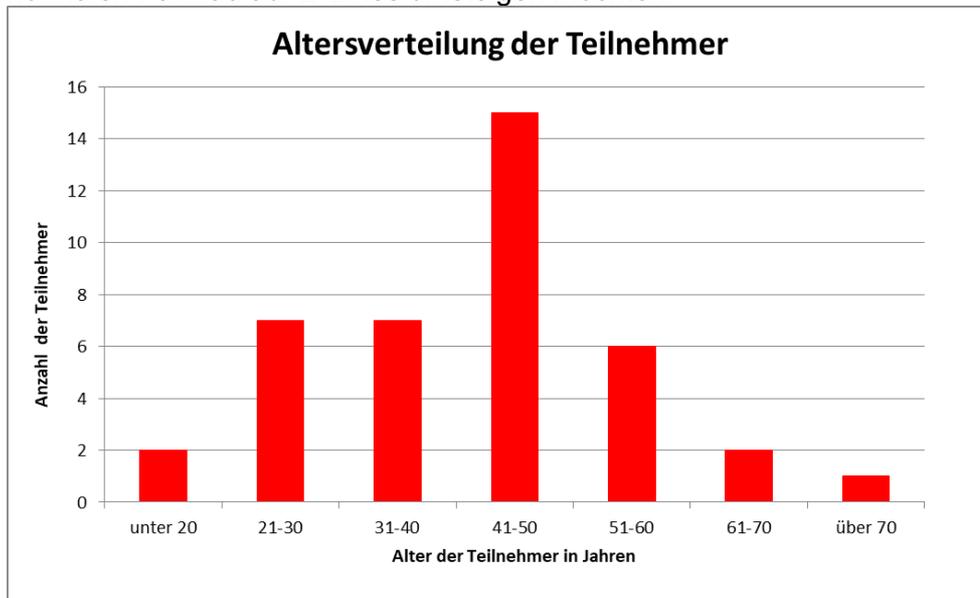


Abbildung 4: Diagramm zeigt die Altersverteilung der teilnehmenden Personen.

- Hinsichtlich der Entfernungen zwischen Wohnort und Arbeitsort zeigten die Teilnehmer Schwerpunkte bei der Entfernung unter 3km und erwartungsgemäß bei der Entfernung über 7km. Eine Auswertung bestimmter Parameter nach der Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsort ist nicht möglich, da die Gruppen bis 5km und bis 7km keine repräsentative Größe erreichen.

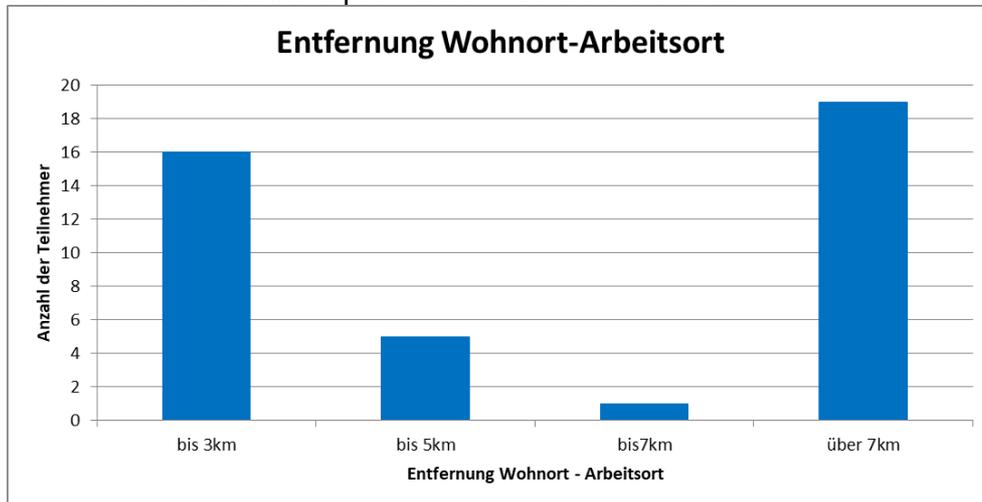


Abbildung 5: Entfernungen zwischen Wohnort und Arbeitsort der teilnehmenden Personen.

- Verstärkt wurden sportliche E-Bikes nachgefragt und verwendet, deren Design trendiger und moderner ist. Weniger Nachfrage gab es bei klassischen Citybikes bzw. Damenrädern. Der Grund liegt aber auch darin, dass fast 2/3 der Testpersonen männlich waren, aber nur zwei reine Herren-Modelle zur Verfügung standen. Grundlegend ist natürlich auch der Umstand, dass in den teilnehmenden Betrieben (branchenspezifisch) vornehmlich Männer arbeiten.

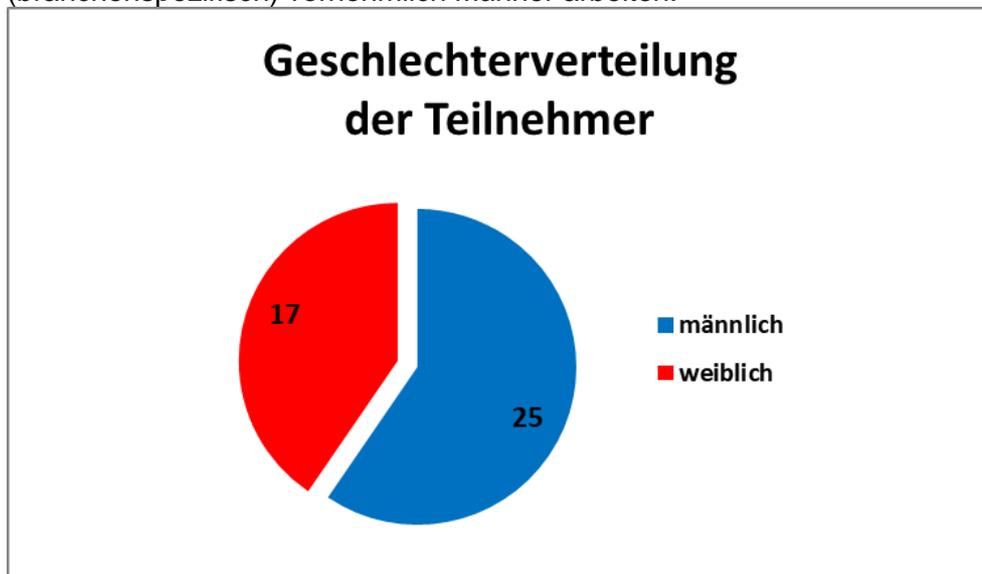


Abbildung 6: Die Verteilung der Geschlechter der teilnehmenden Personen zeigt einen deutlichen Überhang männlicher Teilnehmer.

- Insgesamt wurde das E-Bike auch häufig für Freizeitaktivitäten verwendet und von der Hälfte für den Weg zur Arbeit. Auch von jenen Personen, deren Weg zur Arbeit länger als 7 Kilometer ist, wurde das E-Bike dafür genutzt.
- Durchschnittlich wurde jedes E-Bike etwa 65 km pro Woche gefahren.
- Die durchschnittliche (Schul-)Note für das Radfahren mit dem E-Bike lag bei 2,2. Dabei gibt es einen direkten Zusammenhang, insbesondere bei den relativ schlechten Bewertungen (Noten 4 und 5), mit nicht zufriedenstellender Akkuleistung des E-Bikes. Das zeigt auch die große Bedeutung eines – auf die persönlichen Ansprüche und Bedürfnisse abgestimmten – E-Bikes.

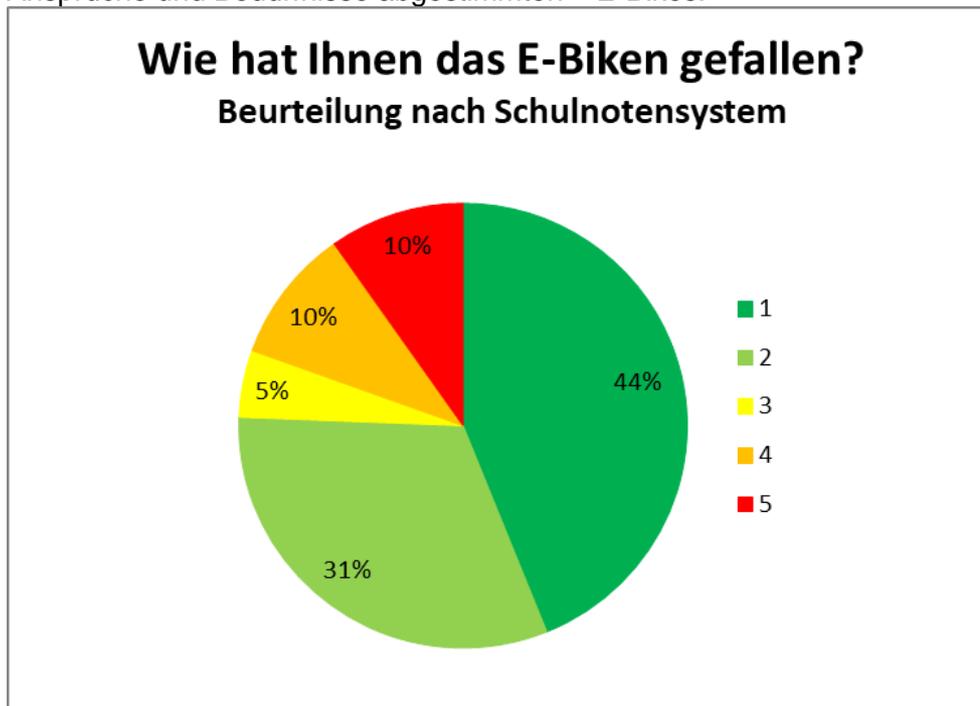


Abbildung 7: Grafik zur Zufriedenheit des E-Bike Tests.

- Obige Grafik zeigt die hohe Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem E-Bike Test. Fast $\frac{3}{4}$ vergaben die Noten sehr gut und gut dafür. Diese Beurteilung korreliert auch gut mit den Aussagen zur Akkuleistung (siehe nachstehende Abbildung), die auch überwiegend positiv bis sehr positiv waren.

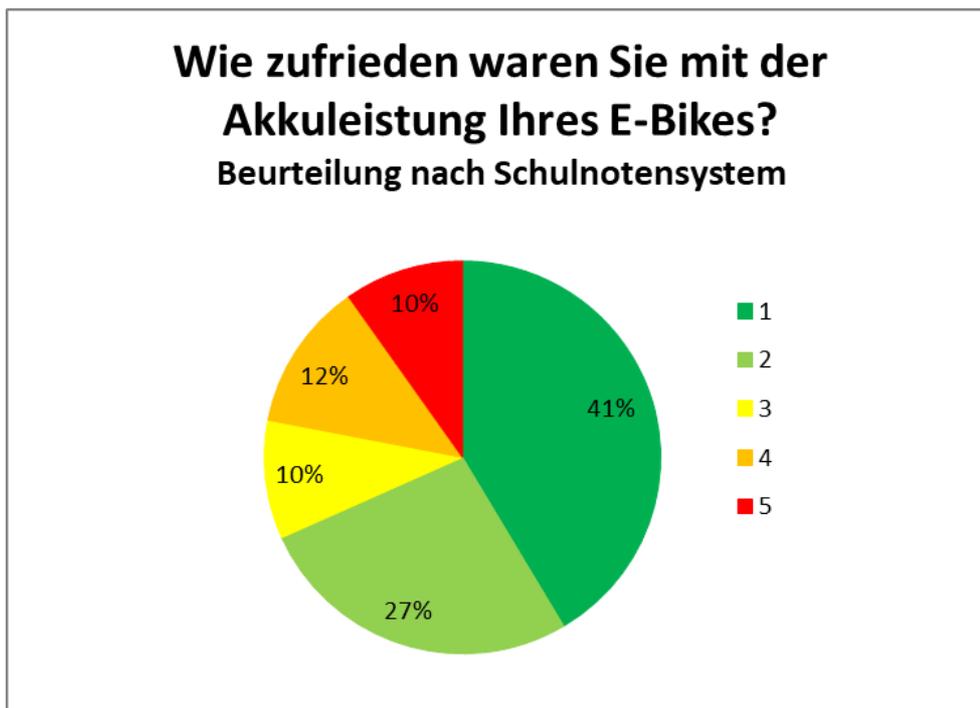


Abbildung 8: Darstellung der Zufriedenheit mit der jeweiligen Akkuleistung der E-Bikes.

- Fast alle Testpersonen gaben die Elektromotorunterstützung bergauf bzw. auf weiteren Strecken als wesentliche Vorteile des E-Bikes an. Auch die geringere Kraftanstrengung (kein Schwitzen) und der größere Aktionsradius wurden als Vorteile genannt. Als positiv angeführt wurde auch, dass unterschiedlich alte bzw. fitte Menschen durch die unterschiedlich stark genutzte Motorunterstützung bzw. in Kombination mit normalen Fahrrädern gemeinsame Radtouren machen können.

- Die am häufigsten genannten Nachteile von E-Bikes bildeten erstens der hohe Preis und zweitens das höhere Gewicht. Mehrere Testpersonen führten das hohe Gewicht, in Kombination mit einer nicht zufriedenstellenden Akkuleistung als Argument gegen einen E-Bike-Kauf an.
- Eine Kaufabsicht für ein E-Bike ist bei 34% der Nutzer gegeben. Zusammen mit den Angaben zu einem möglichen E-Bike Kauf lässt sich das große Potential für den Sportartikelhandel klar ablesen.

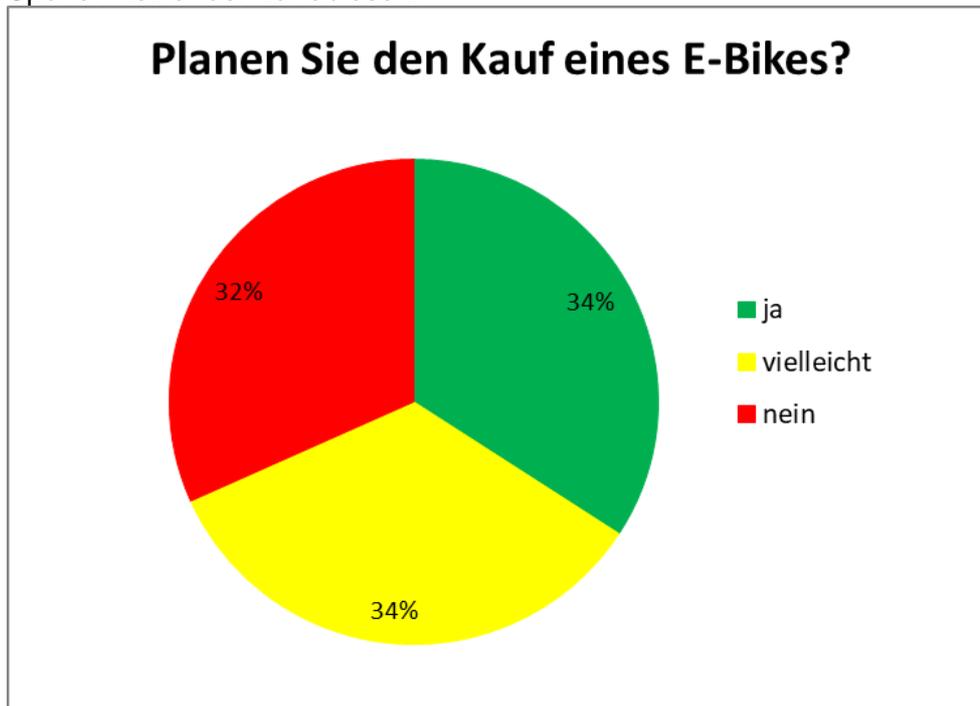


Abbildung 9: Grafik zeigt den anhaltenden Trend zu E-Bikes.

- Die Hälfte der Testpersonen würde ein vorhandenes E-Bike für den Weg zur Arbeit verwenden. Ein Viertel kann sich eine Mobilitätskette für den Weg zur Arbeit mit E-Bike und öffentlichem Verkehr vorstellen.

- Die Notwendigkeit von geeigneten Abstellanlagen an den Mobilitätsknoten Busbahnhof Völkermarkt, Bahnhof Kühnsdorf, Bahnhof St. Michael ob Bleiburg und bei den Firmen Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG, Mahle Filterwerk Austria GmbH war aus den Fragebögen sehr gut ablesbar. Für Nutzer bzw. eventuell zukünftige Nutzer des öffentlichen Verkehrs und/oder des Fahrrades haben diese Abstellanlagen sehr hohe bis hohe Wichtigkeit. Im Umkehrschluß bezeichneten Teilnehmer/innen, die aktuell und auch zukünftig mit dem privaten PKW zur Arbeit fahren, solche Fahrradabstellanlagen als unwichtig.

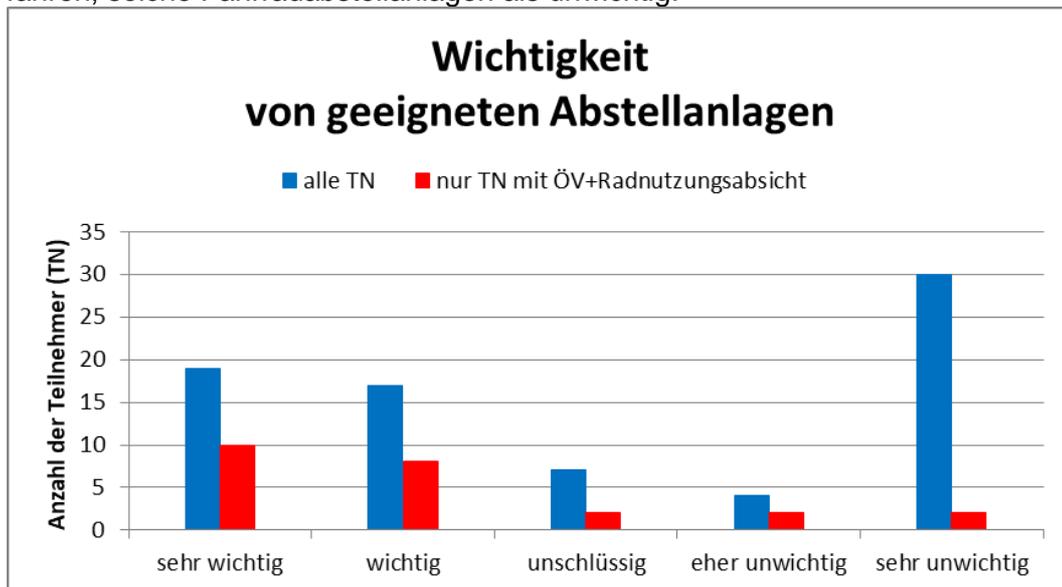


Abbildung 10: Diagramm zur Wichtigkeit von geeigneten Fahrradabstellanlagen.

- Die Diebstahlsgefahr wurde bei den wesentlichen Nachteilen eines E-Bikes genannt. Die Wünsche hinsichtlich der Abstellanlagen wiesen eine Mehrheit für überdachte Fahrradbügel, vor versperrbaren Fahrradboxen auf. Der Grund könnte in den angegebenen Mehrkosten für die Fahrradboxen liegen.
- Die Bedeutung von geeigneten Abstellanlagen zeigte sich bei den zahlreichen Nennungen von fehlenden Abstellanlagen bei den wesentlichen Schwachstellen der Radinfrastruktur in Südkärnten bzw. den jeweiligen Gemeinden. Ebenso weisen die Angaben zur Diebstahlsgefahr auf den Wunsch nach sicheren Abstellanlagen hin.
- Die größte Schwachstelle für das Radfahren (mit E-Bike), die sich in fast allen Rückmeldungen findet, bildet das lückenhafte bzw. schlechte Radwegenetz in der Region Südkärnten bzw. der jeweiligen Gemeinde.

3.5 Fotostories – Mantelbeilage *Kleine Zeitung*, am 16. September 2017

Als bewusstseinsbildende Maßnahme und auch um mediale Wirkung zu erzeugen, wurden vier Fotostories zum E-Biken in Südkärnten mit Personen aus der Region als Testimonials produziert.

Folgende Themen wurden dabei behandelt:

1. Mit dem Rad zur Arbeit:
Zwei Mitarbeiterinnen der Firma Mahle Filterwerk Austria GmbH legen ihren täglichen Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad in Kombination mit der Bahn zurück.
2. Mit dem Rad zur Schule:
Gezeigt wird, dass ein E-Bike bei jungen Menschen als cool und zeitgemäß gilt. Schüler/innen der 3AK der Praxis-HAK Völkermarkt stellten dazu ihren Schulweg dar.
3. Mit dem Rad zum Einkaufen:
Das E-Lastenrad „i-ah“ kann beim Mobilitätsbüro Südkärnten kostenlos ausgeliehen werden. Damit ist der tägliche Einkauf, inkl. Freunde treffen, einfach und unkompliziert zu erledigen.
4. Mit dem Rad in der Freizeit:
Jakob Strauß (Bürgermeister von Sittersdorf und begeisterter E-Biker) radelt mit seinen Freunden gerne zu den schönsten Plätzen Südkärntens.

Planung des Fotoshootings zu den vier Fotostories E-Bike Mobilität in der KEM-Region Südkärnten

A-Arbeit S-Schule E-Einkauf F-Freizeit Fotos immer 1-4 chronologisch

	<u>Bahnhof Klagenfurt:</u>	<u>Räder</u>	<u>Genauere Örtlichkeit</u>	<u>Personen</u>
1	A1 07:30 Uhr, Zug: 07:38-07:44	Bettinas KTM	Gleis 1; Ivana mit Rad vom Bahnsteig vor Zug	Lizdek
	<u>Völkermarkt:</u>			
2	E1 Ca. 08:30	Lastenrad	Draubrücke, Richtung Süden	Jessica und Hannah
3	S2 09:00	1 E-Bike H u. einige normale	Vor HAK-Eingang, Schüler mit Rad und zwei Mitschüler	3 SchülerInnen
4	S3	1 E-Bike Diamant	Bipa am Hauptplatz,	1 Schülerin
5	E4 Ca. 10:00	Lastenrad E-Bike (D-KTM) normales	Novello Hauptplatz	„Mario“, Peter, Marlene
6	E3	Lastenrad	EUCO, Bierkiste Grillkohle Korb etc.	„Mario“
7	E2	Lastenrad u. normale	Mobilitätsbüro vor Eingang	Jessica, „Mario“
	<u>St. Kanzian / Eberndorf</u>		ca. 1h Kaffeepause	
8	S4 Ca. 11:30-12:00	E-Bikes	St. Kanzian, Eis essen am Steg bei Camping Nord	3 SchülerInnen
9	S1	1 E-Bike, 1 Vespa	Eberndorf, unter Stift Foto Stift bzw. Bäume	2 SchülerInnen

Tabelle 2: Tabelle zeigt den geplanten Ablauf der Fotoshootings mit den pro Aufnahmeort nötigen Personen, Rädern und Kurzbeschreibung der Örtlichkeit.

Als Protagonisten wurden jeweils regional bekannte Personen gesucht, um möglichst große Authentizität zu zeigen. Ebenso wurden alle Fotoaufnahmen in der Region durchgeführt. Das Ziel, die eigene Region und ihre Menschen zu zeigen, konnte sehr gut umgesetzt werden.



Abbildung 11: Foto aus dem Making of der Fotostory „Einkaufen mit dem E-Lastenrad“.

Um eine möglichst große Breitenwirkung für das gegenständliche Projekt zu erreichen wurde entschieden, die vier Fotostories einer Ausgabe der auflagenstärksten Tageszeitung im Bezirk Völkermarkt, der *Kleinen Zeitung*, beizulegen.

Ergänzt wurde diese Beilage mit Informationen zur Klima- und Energiemodellregion. Das Layout der Beilage wurde an jenes der Umschlagseite der *Kleinen Zeitung* angelehnt.

Erscheinungstermin war der Beginn der Europäischen Mobilitätswoche am 16.09.2017. Die Auflage der *Kleinen Zeitung* im Bezirk Völkermarkt liegt an Samstagen bei etwa 9.000 Exemplaren.



Abbildung 12: Umschlagseite für die *Kleine Zeitung* am 16. September 2017.

3.6 E-Bike Ausfahrt mit der 3AK der Praxis-HAK Völkermarkt

Seit mehreren Jahren besteht eine Kooperation der Praxis-HAK Völkermarkt mit dem Regionalmanagement Südkärnten. Daraus entstand die Idee mit der Kooperationsklasse 3AK eine E-Bike-Ausfahrt von Völkermarkt zum Klopeiner See durchzuführen.

Die Fahrstrecke verlief wie folgt:

Völkermarkt – Ritzing – Brücke über den Völkermarkter Stausee – Seebach – ÖBB Infobox Kühnsdorf – Bahnhof Kühnsdorf – Wasserhofen – Klopeiner See Ostuferstraße - Klopeiner See Südpromenade – Strandhotel Marolt - Klopeiner See Norduferstraße – Wasserhofen – Kühnsdorf – Seebach - Brücke über den Völkermarkter Stausee – Ritzing – Völkermarkt

Allen Teilnehmer/innen wurden dafür moderne E-Bikes zur Verfügung gestellt. Einleitend erhielten die Schüler/innen Erklärungen und Informationen zum E-Bike und dem gegenständlichen Projekt „E-Bike mobil in Südkärnten“.



Abbildung 13: Zwischenstopp bei der ÖBB Infobox zur Koralmbahn in Kühnsdorf.

Bei einem längeren Zwischenstopp bei der ÖBB Infobox in Kühnsdorf wurden die Zukunft der Mobilität in der Region insbesondere unter dem Aspekt der Koralmbahn, und deren Auswirkungen auf den Tourismus in der Region Südkärnten erörtert und anregend diskutiert. Diese Infobox ist jederzeit frei zugänglich und steht allen interessierten Bürger/innen mit Informationen rund um den Bau (Geologie, Baumaßnahmen, Renaturierung etc.) und interessanten Aspekten zum europäischen Schienennetz zur Verfügung. Ein weiterer längerer Aufenthalt im Strandhotel Marolt wurde genutzt, um mit den Schülern ihr eigenes Mobilitätsverhalten zu hinterfragen und die Nutzung umweltfreundlicher Mobilitätsformen dem KFZ und Motorrad gegenüberzustellen. Dabei waren auch für die Schüler/innen die Kostenunterschiede, sowie der CO₂-Ausstoß von Auto und Motorrad überraschend.

4 AUSBLICK UND EMPFEHLUNGEN

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Projektziele, durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und Testaktionen für E-Bikes den Anteil des Radverkehrs am Modal Split in der KEM-Region als Alternative zum mobilisierten Individualverkehr zu erhöhen, erreicht wurden. Messbare Größen hinsichtlich der Erhöhung des Radverkehrs am Modal Split waren im Rahmen dieses Projekts nicht möglich.

Indizien dafür sind aber:

- Firmen bestätigen Kaufabsicht von Firmenfahrrädern
- Firmen wollten die Testphase verlängern bzw. ein zweites Mal teilnehmen
- Ankauf eines E-Lastenrades durch das Mobilitätsbüro Südkärnten, welches für den Verleih bestimmt ist
- 34 % der Personen, die an der E-Bike Testaktion teilnahmen, planen den Kauf eines E-Bikes und weitere 34% werden vielleicht eines kaufen
- Bereitschaft das Rad für den Weg zur Arbeit zu nutzen liegt bei ca. 50% der Testpersonen
- Einbeziehung des Themas Mobilität in den Unterricht an der Praxis-HAK Völkermarkt
- Neuer E-Bike Verleih in der Tourismusregion Klopeiner See
- Verkaufszahlen für Fahrräder steigen jährlich an, 2015: 390.000, 2016: 397.000, 2017: 423.000
- Verkaufszahlen für E-Bikes steigen jährlich stark an, bereits jedes vierte verkaufte Fahrrad ist ein E-Bike.
- Gespräche mit lokalen Fahrradhändlern zeigen positive Grundstimmung

Wesentliche Empfehlungen für die weitere Förderung des Radverkehrs in der Region sind:

- Ausbau der Radwege
 - insbesondere eine Durchgängigkeit der Radwege ist wichtig
 - gute Anbindung der Mobilitätsknoten ans Radwegenetz
- zusätzliche Abstellanlagen, zeitgemäße Adaptierungen der bestehenden Anlagen
- Mitberücksichtigen der sanften Mobilität bei verkehrstechnischen Maßnahmen
- Priorisierung des Radfahrens gegenüber dem Autoverkehr bei der Gestaltung von Orts- und Stadtzentren
- Offensive Bewerbung von öffentlichen Fördermöglichkeiten, z.B. klimaktiv mobil
- Anradeln im Frühjahr in mehreren Gemeinden mit einem gemeinsamen Treffpunkt in der Region z.B. Eröffnung eines neuen Mobilitätsknotens
- Zielgruppenorientierte Angebote z.B. E-Bike-Einführungskurse für Senior/innen
- Radaktionstag in den Schulen z.B. 5. Schulstufe, inkl. Diskussion zu Mobilität und Verkehr, ev. Termin in der Mobilitätswoche
- Einführung von Schulstraßen (Vorbild Bozen und Stadt Salzburg) an neuralgischen Schulstandorten, auch temporär möglich
- Quantifizierung des Radverkehrs und Darstellung der CO₂-Einsparungen, z.B. durch Teilnahme an der Aktion „Radelt zur Arbeit“
- Errichtung von Fahrradservice-Stationen
- Thema Radfahren bzw. „Sanfte Mobilität“ über einen längeren Zeitraum (mind. zwei Jahre) bei Kommunikation und Marketing forcieren; durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und Bewerbung der Angebote, wie z.B.
 - Angebote zum Verleih von Lastenrädern
 - Aktion: „Mit dem Rad zum Einkaufen“

Neben den Gemeinden, dem Tourismussektor und Schulen ist die Einbeziehung von Unternehmen aus der Region wichtig. Auch in diesem Projekt zeigte sich, dass Mitarbeiter/innen einfacher und direkter eingebunden werden können als Gemeindebürger/innen. Durch die Nutzung der firmeneigenen Organisationsstrukturen kann das Thema Radfahren bzw. Mobilität einfach und effizient kommuniziert werden. Außerdem haben mehrere Firmen bereits erkannt, dass es wichtig ist, den Mitarbeiter/innen den Umstieg vom PKW auf den öffentlichen Verkehr oder das Fahrrad bzw. die Kombination der beiden, näher zu bringen. Einerseits wirkt sich das positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiter/innen aus und andererseits werden firmenseitig die Kosten für Herstellung und Betrieb von Stellplatzflächen (Abstellplatz, Parkplatz) für Mitarbeiter-PKWs reduziert.

Für die Nutzung des Fahrrads im Zuge einer Mobilitätskette ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs entscheidend. Für die KEM Region Südkärnten ist sicherlich die Inbetriebnahme der Koralmbahn der zukunftsweisende Faktor in den nächsten Jahren. Parallel dazu ist es wesentlich, fortwährend die Verdichtung der Fahrpläne und die Erweiterung des Streckennetzes zu forcieren.

Anhang:

- E-Bike Testaktion in Betrieben und Gemeinden
- Folder „E-Bike mobil in Südkärnten“
- Ankündigung der E-Bike Testaktion, Beispiel Bosch Mahle Turbo Systems Austria GmbH
- Bewerbung der E-Bike Testaktion, Beispiel Flugblatt Gemeinde Sittersdorf
- Verleihetabelle, Beispiel Firma Mahle Filterwerk Austria GmbH
- Verleihbedingungen, Beispiel Gemeinde Griffen
- Fragebogen zur E-Bike Testaktion, Beispiel Firma Wild GmbH
- Auswerttabelle der Fragebögen
- Pressespiegel:
 - Klima- und Energiemodellregion Südkärnten, 27.04.2017, www.rv-suedkaernten.at/200-kem-vernernetzungstreffen
 - Kärntner Woche, Völkermarkt, Printausgabe 04.05.2017
 - Kärntner Woche, 05.05.2017 www.meinbezirk.at/voelkermarkt/leute/kreuz-und-quer-lange-einkaufsnacht-in-voelkermarkt-d2111889.html
 - Verein Regionalentwicklung Südkärnten, 29.05.2017 www.rv-suedkaernten.at/221-e-bike-mobil
 - Kleine Zeitung, Völkermarkt, Printausgabe 31.05.2017
 - Kärntner Woche, Völkermarkt, Artikel, Printausgabe 31.05.2017
 - Kärntner Woche, Völkermarkt, Kommentar, Printausgabe 31.05.2017
 - Kärntner Wirtschaft, Printausgabe Nr. 26-27, 07.07.2017
 - Völkermarkter, Printausgabe 23.08.2017
 - Kleine Zeitung Völkermarkt, Mantel, Printausgabe 16.09.2017
 - Bericht der Praxis-HAK Völkermarkt, 20.09.2017 www.hak-vk.at/klassenpaten/3ak-wird-teil-des-projekts-e-bike-mobil-in-suedkaernten
- Monatsbericht-Newsletter Verein Regionalentwicklung Südkärnten
 - April 2017
 - Mai 2017
 - Juli 2017
 - August 2017
 - September 2017
 - Sondernewsletter europäische Mobilitätswoche, September 2017
- Homepage Klima- und Energiemodellregion Südkärnten, www.kem-suedkaernten.at
- Homepage Verein Regionalentwicklung Südkärnten, www.rv-suedkaernten.at

E-Bike Testwoche in der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt

Montag, 29.05.2017 bis Dienstag, 06.06.2017

Die Testwochen starteten im Frühsommer 2017 medienwirksam in der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt. Die sechs Räder waren gut gebucht und wurden auch in der Freizeit genutzt. Diese Nutzung führte zu einer hohen Kilometerleistung der E-Bikes.



Abbildung 14: Projektpräsentation im Hof der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt.



Abbildung 15: Bezirkshauptmann Gert Klösch (2. von links) und einige weitere Teilnehmer der E-Bike Testaktion in der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt; mit dem Bürgermeister von Völkermarkt, Valentin Blaschitz (ganz links), und dem Geschäftsführer der KEM Südkärnten, Peter Plaimer (ganz rechts).

E-Bike Testwoche bei der Firma Mahle Filterwerk Austria GmbH

Dienstag, 06.06.2017 bis Montag, 12.06.2017

Die Firma Mahle Filterwerk Austria GmbH übergab die Testräder direkt an ausgewählte Mitarbeiter/innen für die täglichen Wege am weitläufigen Firmenareal. Diese konnten die Räder auch in der Freizeit nutzen. Die Testaktion wurde sehr gut angenommen und man hätte die E-Bikes gerne ein weitere Woche gebucht.



Abbildung 16: Übergabe der E-Bikes durch den Geschäftsführer der KEM Südkärnten, Peter Plaimer (ganz rechts) an einige Teilnehmer/innen der Firma Mahle Filterwerk Austria GmbH.



Abbildung 17: Ebenfalls bei der Übergabe anwesend war der Geschäftsführer der Mahle Filterwerk Austria GmbH, Thomas Berg.

E-Bike Testwoche bei der Firma Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG

Montag, 12.06.2017 bis Montag, 19.06.2017

Auch bei der Firma Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG wurden die Testräder intern weitergegeben. Die Mitarbeiter/innen konnten die E-Bikes sowohl für den täglichen Weg zur und von der Arbeit, für Wege am Betriebsareal als auch für diverse Freizeitaktivitäten nutzen. Die Firmenleitung war von den E-Bikes begeistert und testete diese mehr als eine Woche lang selbst. Der Ankauf von Firmenrädern ist angedacht.



Abbildung 18: Firmeninterne Bewerbung der Testaktion bei Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG.



Abbildung 19: Geschäftsführer der Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG Markus Zebisch (4. von rechts), mit weiteren Teilnehmer/innen der E-Bike Testaktion und dem Geschäftsführer der KEM Südkärnten, Peter Plaimer (3. von rechts).

E-Bike Testwoche in der Gemeinde Sittersdorf

Montag, 19.06.2017 bis Montag, 26.06.2017

Die Gemeinde Sittersdorf stellte die Räder ihren Bürger/innen zur Verfügung. Trotz Bewerbung und persönlicher Information der Betriebe waren die Räder weniger stark nachgefragt. Vor allem Frauen waren hier am Testen interessiert. Insgesamt gaben 5 Personen Fragebögen zu den E-Bikes ab.



Abbildung 20: Einführung in das Projekt und Erklärungen zur Nutzung der E-Bikes in der Gemeinde Sittersdorf.



Abbildung 21: Übergabe der E-Bikes an die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Sittersdorf.

E-Bike Testwoche bei der Firma Wild GmbH

Montag, 18.09.2017 bis Montag, 25.09.2017

Grundsätzlich bestand großes Interesse an der Testaktion teilzunehmen und die Räder intensiv zu testen. Aufgrund der Witterung wurden von den Teilnehmer/innen letztendlich aber deutlich weniger Kilometer als geplant mit E-Bikes zurückgelegt. Das Thema E-Bike ist für den Betrieb aber nach wie vor interessant, wie aktuelle Überlegungen zum Ankauf von firmeneigenen E-Bikes zeigen.



Abbildung 22: Einführung in das Projekt und Erklärungen zur E-Bike Nutzung bei der Firma Wild GmbH.



Abbildung 23: Übergabe der E-Bikes an einige Teilnehmer/innen bei der Firma Wild GmbH.

E-Bike Testwoche bei der Firma Urbas Maschinenfabrik GmbH

Montag, 26.06.2017 bis Freitag, 30.06.2017

Bei der Firma Urbas Maschinenfabrik GmbH setzte sich auch die Seniorchefin auf das E-Bike und nutzte selbiges für verschiedene Alltagswege. Der überwiegende Teil der Teilnehmer/innen nutzte das Rad für den Weg zur Arbeit.

E-Bike Testwoche bei der Firma EVA GmbH

Montag, 25.09.2017 bis Montag, 02.10.2017

In dieser Testwoche herrschten nass-kalte Witterungsverhältnisse vor. Die E-Bikes wurden nur selten genutzt.

E-Bike Testwoche in der Gemeinde Griffen

Montag, 02.10.2017 bis Montag, 09.10.2017

Zum Abschluss der E-Bike Testaktion wurden die Fahrräder der Gemeinde Griffen zur Verfügung gestellt. Die Räder nutzten vorwiegend Mitarbeiter/innen der Gemeinde. Es zeigte sich eine häufige Verwendung mit einer in Summe aber geringen Kilometerleistung der Räder.



Abbildung 24: Mitarbeiter/innen der Gemeinde Griffen, die an der E-Bike Testaktion teilnahmen.